

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 39 (1961)

Heft: 2

Artikel: Bi de Pensionierte

Autor: Ludwig, Hermann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bi de Pensionierte

Mi kennt se scho am Baskemützli
gemähchlech träpelle si dür ds Ghetz
u g Jag vo Strasse und vo Gässli,
ir Hand es grosses Märtnetz.

Mi gseht se a der Aare fische
bim Stouwehr, wo's rächt zünftig schrysst,
geduldig luege si uf ds Zäppli,
öb ändlech wieder eine bysst.

Mi gseht se öppe im Verschleikte
bim «Ankerstübli» ynega,
es Stümpli rouke u dernäbe
es Zwöierli Burgunder ha.

Sie hei süsch öppe no es «Hobby»,
mi malet, dichtet, musiziert,
d Houptsach isch ja, dass o im Alter
me nie ds Couragi ganz verliert.

Si müesse mängisch grüsli rächne
für mit der Ränthe möge z cho;
suur hei si müesse se verdiene —
u Mänge, dä vergönnt nes no!

Ja, ds Alter faht a drücke,
es böset langsam mit em Schnuuf,
mi gumpet nüm, wie albeneinisch,
die ganzi Mattestägen uf.

Doch die wo möge no spaziere,
die wandere dür Wald u Flur,
u freue sech i aller Stilli
a Gottes herrlecher Natur.

U gratet eim o Mängs dernäbe,
tuet eim o dis un jenes weh,
gottlob gits de im andere Läbe
e kener Bsoldigsklasse meh.